



Lokal

„Womit habt ihr das Paradies verdient?“

Bad Dürkheim: Dr. Reinhard Erös, Gründer der „Kinderhilfe Afghanistan“, zu Gast im Gymnasium

Von Kathrin Keller

Kein Trinkwasser, kein Strom, Hunger, Schmerzen und kein Arzt in der Nähe: „So leben 70 Prozent der Menschen auf dieser Erde, das muss euch in den Kopf hinein, das müsst ihr mal kapieren!“ Die so Angesprochenen sind ganz still, wirken einen Moment lang bedrückt. Wahrscheinlich haben sie ihre akuten Konsumwünsche und die bevorstehenden Wochenend-Partys tatsächlich kurz vergessen.

Der Mann, dem die Schüler da in der Aula des Werner-Heisenberg-Gymnasiums gebannt zuhören, heißt Dr. Reinhard Erös. Gründer der „Kinderhilfe Afghanistan“, die etwa zwei Dutzend Schulen betreibt, früher Oberarzt der Bundeswehr. Erös spricht nicht, um sachlich zu informieren, er will aufrütteln. Er hat eine Botschaft, und die kommt an - zumindest in diesem Moment: „Interessiert euch, engagiert euch.“ Denn: „Ihr lebt hier im Paradies, habt ihr euch schon mal überlegt, womit ihr das verdient habt?“

Erös war als Arzt mit internationalen Hilfsorganisationen in Ländern wie Indien, Pakistan und im sowjetisch besetzten Afghanistan. Seit 1998 betreibt er zusammen mit seiner Frau und seinen fünf Kindern die „Kinderhilfe Afghanistan“, die unter anderem Schulen, Waisenhäuser und Krankenstationen baut und betreibt. „Alles mit privaten Spenden“, wie er betont. Von seiner Arbeit, seinen Projekten ist der Arzt und Politologe geradezu beseelt.

An diesem Freitag im WHG stehen sie trotzdem nicht im Vordergrund. Vielmehr will er den Schülern einen authentischen Eindruck geben von diesem fremden Land, in dem die Bundeswehr nun schon seit 2002 im Einsatz ist. Ein Land der Extreme, wie er sagt. Von der Topographie her, von der Vegetation her (auf 85 Prozent der Fläche wächst nichts), von den Temperaturen her (zwischen -60 und 50 Grad). Und auch die Menschen sind in manchem extrem. „Sie geben nie auf, selbst wenn sie am Boden liegen“, sagt er. „Da könnte sich so manch einer hierzulande eine Scheibe abschneiden.“

Alles andere als vorbildlich ist seiner Ansicht nach dagegen die Vorbereitung der deutschen Soldaten auf ihren Einsatz. Da sollte man zum Beispiel wissen, dass der Anschlag auf das World-Trade-Center 2001 mit den Taliban nicht direkt etwas zu tun hatte, sondern auf die Rechnung von arabischen Terroristen

ging. Doch häufig würden solche Details nicht beachtet, die Politiker neigten vielmehr dazu, einfach alles in einen Topf zu werfen. Die Politiker - die knüpft Erös sich im Laufe seines Vortrags mehrfach vor, und er hat auch eine Erklärung dafür, dass sich, wie er meint, in der Politik nicht gerade die geistige Elite des Landes trifft. „Warum sollten die Besten in einer Demokratie in die Politik geben?“

Diese Demokratieskepsis will David Saive, Schülersprecher am WHG, nicht unkommentiert so stehen lassen. „Es ist doch gerade das Wesen der Demokratie, dass die Herrschaft vom Volk ausgeht“, ruft er in den Saal hinein. Erös gewährt ihm kurz das Rederecht, verbittet sich dann aber ein „Co-Referat“ und schneidet dem Schüler schließlich mit „Halt den Mund“ das Wort relativ rüde ab. Was nicht bei allen Schülern gut ankommt.

Den Gesamteindruck, den der Redner bei den Schülern hinterlässt, schmälert der Zwischenfall allerdings kaum. „Beeindruckend“ findet ihn beispielsweise Lena Frank (11. Klasse). „Interessant, ein guter Redner“, kommentiert Frederik Franken (12), während Oliver Haas mit „manchen Thesen so nicht einverstanden“ ist. Christopher Lawnik wiederum ist so angetan, dass er sich später persönlich bei Erös für den interessanten Vortrag bedankt.

Da sind die meisten anderen schon auf dem Weg nach Hause. Der Bus wartet. Die Jugendlichen sind zurück im Paradies.

KELLERK

„Womit habt ihr das Paradies verdient?“

BAD DÜRKHEIM: Dr. Reinhard Erös, Gründer der „Kinderhilfe Afghanistan“, zu Gast im Gymnasium

VON KATHRIN KELLER

Kein Trinkwasser, kein Strom, Hunger, Schmerzen und kein Arzt in der Nähe: „So leben 70 Prozent der Menschen auf dieser Erde, das muss euch in den Kopf hinein, das müsst ihr mal kapiieren!“ Die so Angegprochenen sind ganz still, wirken einen Moment lang bedrückt. Wahrscheinlich haben sie ihre aktuellen Konsumwünsche und die bevorstehenden Wochenend-Partys tatsächlich kurz vergessen.

Der Mann, dem die Schüler da in der Aula des Werner-Heisenberg-Gymnasiums gebannt zuhören, heißt Dr. Reinhard Erös, Gründer der „Kinderhilfe Afghanistan“, die etwa zwei Dutzend Schulen betreibt, früher Oberarzt der Bundeswehr. Eine Persönlichkeit, Erös spricht nicht, um sachlich zu informieren, er will aufrütteln. Er hat eine Botschaft, und die kommt an – zumindest in diesem Moment: „Interessiert euch, engagiert euch.“ Denn: „Ihr lebt hier im Paradies, habt ihr euch schon mal überlegt, womit ihr das verdient habt?“

Erös war als Arzt mit internationalen Hilfsorganisationen in Ländern wie Indien, Pakistan und im sowjetisch besetzten Afghanistan. Seit 1998 betreibt er zusammen mit seiner Frau und seinen fünf Kindern die „Kinderhilfe Afghanistan“, die unter anderem Schulen, Waisenhäuser und Krankenstationen baut und betreibt. „Alles mit priva-

ten Spenden“, wie er betont. Von seiner Arbeit, seinen Projekten ist der Arzt und Politologe geradezu beseelt.

An diesem Freitag im WHG stehen sie trotzdem nicht im Vordergrund. Vielmehr will er den Schülern einen authentischen Eindruck geben von diesem fremden Land, in dem die Bundeswehr nun schon seit 2002 im Einsatz ist. Ein Land

Alles andere als vorbildlich ist seiner Ansicht nach dagegen die Vorbereitung der deutschen Soldaten auf ihren Einsatz. Da sollte man zum Beispiel wissen, dass der Anschlag auf das World-Trade-Center 2001 mit den Taliban nicht direkt etwas zu tun hatte, sondern auf die Rechnung von arabischen Terroristen ging. Doch häufig würden solche Details nicht beachtet, die Poli-

tiker neigten vielmehr dazu, einfach alles in einen Topf zu werfen. Die Politiker – die knüpft Erös sich im Laufe seines Vortrags mehrfach vor, und er hat auch eine Erklärung dafür, dass sich, wie er meint, in der Politik nicht gerade die geistige Elite des Landes trifft. „Warum sollten die Besten in einer Demokratie in die Politik geben?“

Diese Demokratiekritik will David Saive, Schülersprecher am WHG, nicht unkommentiert so stehen lassen. „Es ist doch gerade das Wesen der Demokratie, dass die Herrschaft vom Volk ausgeht“, ruft er in den Saal hinein. Erös gewährt ihm kurz das Rederecht, verbittet sich dann aber ein „Co-Referat“ und schneidet dem Schüler schließlich mit „Halt den Mund“ das Wort relativ rüde ab. Was nicht bei allen Schülern gut ankommt.

Den Gesamteindruck, den der Redner bei den Schülern hinterlässt, schmilert der Zwischenfall allerdings kaum. „Beeindruckend“ findet ihn beispielsweise Lena Frank (11. Klasse). „Interessant, ein guter Redner“, kommentiert Fredrik Franken (12), während Oliver Haas mit „manchen Thesen so nicht einverstanden“ ist. Christopher Lawnik wiederum ist so angehtan, dass er sich später persönlich bei Erös für den interessanten Vortrag bedankt.

Da sind die meisten anderen schon auf dem Weg nach Hause. Der Bus wartet. Die Jugendlichen sind zurück im Paradies.



Nicht nur informieren, sondern aufrütteln wollte Dr. Reinhard Erös, Gründer der „Kinderhilfe Afghanistan“, die Schüler des Werner-Heisenberg-Gymnasiums am Freitag bei seinem Vortrag.

FOTO: FRANK

Publikation: Bad Dürkheimer Zeitung
Ausgabe: Nr.134
Datum: Montag, den 14. Juni 2010
Seite: Nr.21
"Deep-Link"-Referenznummer: '6477605'
Präsentiert durch DIE RHEINPFALZ Web:digiPaper